

# Hier backen die Jecken niemals kleine Brötchen

Beim 64. Bäckerball amüsieren sich wieder Tausende im Eurogress. Zwischen Tradition und ganz neuen Nummern war für alle reichlich dabei.

VON KATHARINA REDANZ

Aachen. „Wir waren wirklich schon auf vielen Sitzungen und Bällen, aber die Stimmung hier ist grandios“, sagt Prinz Michael II. Er steht auf der Bühne des Europa-saals im Eurogress und schaut in den Saal: Piraten, Meerjungfrauen, Erdbeeren, Krankenschwestern und viele andere Jecke stehen auf Tischen und Stühlen, der Saal bebt. Am Samstagabend hat im Eurogress der 64. Bäckerball stattgefunden – es ist schon Tradition, dass die Stühle hier eher zum darauf Tanzen als zum Sitzen sind. Und das sei auch gut so, sagt Michael Nobis, Präsident des Karnevalvereins der Aachener Bäcker, „auf dem Bäckerball sollen die

Leute auch wirklich tanzen“. Lange Büttenreden oder andere Worthörträge stehen daher kaum auf dem abwechslungsreichen Programm – stattdessen Karnevalsneulinge sowie alte Bekannte, die Stimmung machen. „Wir probieren gerne neue Sachen aus, aber manche Programmfpunkte sind auch einfach nicht wegzudenken“, so Nobis, Dirk von Pezold als Lenne kann oder die 4 Amigos beispielsgemäß.

Ein „Neuer“ ist zum Beispiel der Jongleur Steve Rawlings, der mit Feuerkeulen und diversen anderen Kunststücken die Narren zum Jubeln bringt. Neu dabei ist auch die „Münchener Zwietracht“, eine bayrische Band, die sonst auf dem Oktoberfest die Menge zum Tanzen bringt. Neu dabei ist auch die Jongleurin Michaela Nobis, die sonst auf dem Bäckerball solle



Bildergalerie auf  
az-web.de

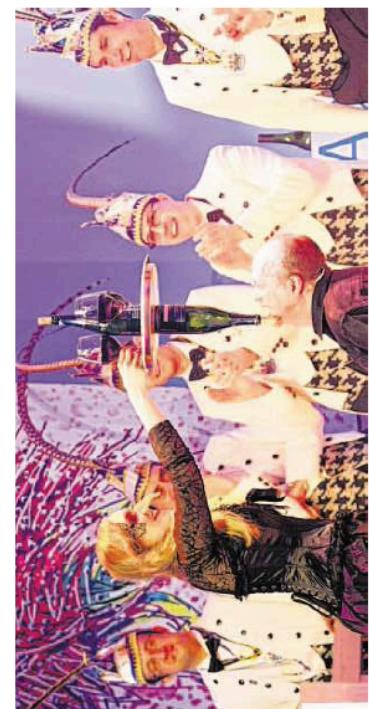
Fotos: Andreas Steindl

Güttmelm zu verschwinden und mitzufeiern bis tief in die Nacht – aber dann sagt er doch etwas zum nächsten Jahr: Dann feiert der Bäckerball mit 65 Jahren nämlich einen runden Geburtstag. „Das ist zwar nicht ganz so wichtig wie ein nähriger Geburtstag“, sagt Nobis, „aber trotzdem werden wir uns etwas Besonderes einfallen lassen.“ So werden wohl 2017 Musiker aus dem hohen Norden die Sitzung besuchen, „dieses Jahr waren Münchener da, da muss ein Ausgleich her.“ Jetzt aber wird erst einmal der 64. Ball gefeiert – zwischen Clowns, Tennisspielern, Prinzessinnen und natürlich auch Bäckern auf der Tanzfläche, auf Stühlen und auf Tischen.

Darf's noch ein bisschen mehr sein? Beim Bäckerball bereiteten die Jecken ihren närrischen Stars – wie hier der Stadtgarde Oecher Penn – wieder einen hellen Empfang. Im Eurogress wurde geschwofft bis in die frühen Morgenstunden.

Uhr startet im Foyer und im Brüssel-Saal der traditionelle Kostümball, der auch im diesen Jahr ausverkauft ist. Rund 3000 Karnevalisten kommen, um mitzufeiern. Der Bäckerball ist ein Pflichttermin im Aachener Karneval“, sagt der Brandner André Wolff, der ganz in Silber an einem Außerdienstlichen Auftritt. Mit Erfolg: Mit Klassikern wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“ oder „Anton aus Tirol“ bringen sie Piraten, Astronauten, Hexen und Co. auf die Tische. „Wir sind auf jeden Fall positiv überrascht, der Auftritt vor den Narren hat sich als sehr lustig herausgestellt“, sagt Frontmann Wolfgang Köbel, „das war bestimmt nicht unser letzter Auftritt im Karneval.“ Weiterhin sorgen verschiedene Tanzgruppen, die Kölner Band „Hätzblatt“, Dirk von Pezold als Lennet Kann und natürlich die 4 Amigos für eine brodelnde Stimmung.

Und auch beim letzten Programm der Präsident „wir wollten in unserem Programm mal etwas anderes zeigen, und das hat sich gelohnt.“ Er ist kurz davor, ins bunte



Auch vor der Tür steptt der Bär

„Du bist der Grund dafür, warum ich nur Michael II. bin“, sagt der amtierende Prinz lachend. Er, sein Hofstaat und seine Garde kommen prompt ein bisschen verspätet auf die Bühne – „aber das macht garnichts“, so Michael II., schließlich steptt auch vor den Saaltüren schon der Bär. Pünktlich um 21

Prima Premiere: Top-Artist Steve Rawlings jonglierte erstmals auf etwas andere Art mit den Drinks als die breite Masse beim Bäckerball.